



für die sächsisch-böhmische Schweiz.

Protector des Vereins: Seine Königliche Hoheit Prinz GEORG, Herzog zu Sachsen.

„Ueber Berg und Thal“ erscheint am 15. jeden Monats; alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen Bestellungen zum Preise von 2 Mark für den Jahrgang an; einzelne Nummern kosten 20 Pf. — Inserate werden durch die Annoncen-Expeditionen von Haasenstejn & Vogler, sowie C. Diller & Sohn in Pirna bis zum 10. jeden Monats erbeten; die dreigespaltene Petitzeile wird mit 10 Pf. berechnet.

9. Jahrg. *N^o. 8.*

Sonntag, den 15. August 1886.

Fortl. *N^o. 102.*

Inhalt: Mag. Wilhelm Leberecht Göttinger. — Der Lilienstein oder Lilgenstein. — Vereins-Angelegenheiten. — Vereins-Chronik. — Verkehrswesen und Touristik. — Litteratur. — Meteorolog. Beobachtungen. — Anzeigen.

Wie in allen Schichten der Bevölkerung unseres Landes, so hat insbesondere auch in unsern Gebirgsvereinskreisen die Verlobung Ihrer Königlichen Hoheit, der Prinzessin **Marie Josepha**, der erlauchten Tochter unseres hohen Protectors, Sr. Königl. Hoheit des Prinzen **Georg**, Herzogs zu Sachsen, mit Seiner Kaiserl. Königl. Hoheit dem Erzherzog **Otto Franz Joseph** von Oesterreich-d'Este, die freudigste Teilnahme gefunden. Möge des Himmels Segen auf dieser Herzensverbindung ruhen!

Mag. Wilhelm Leberecht Göttinger.

Von Julius Milsbach-Neustadt.

Im Jahre 1786 am 13. September erschien unter dem Titel:

„Geschichte und Beschreibung des Kursächsischen Amtes Hohnstein mit Lohmen, insbesondere der unter dieses Amt gehörigen Stadt Sebnitz“

das erste schriftstellerische Werk, welches der Kenntnis von der Schönheit unserer sächsischen Schweiz und der nachfolgenden Erschließung derselben Bahn brach. Es steht sonach der hundertjährige Gedenktag dieses ersten Hervortretens Göttingers an die Oeffentlichkeit nahe bevor und ist es deshalb angezeigt, über das Leben des Mannes, welcher sich durch seine Schriften ein bleibendes Verdienst um das Bekanntwerden der romantischen Felsenwelt unseres Heimatlandes in allen Kreisen der Naturfreunde erworben, das Wenige mitzuteilen, was die vorhandenen historischen Aufzeichnungen nachweisen.

Wilhelm Leberecht Göttinger wurde 1758 am 1. September zu Struppen geboren, wo sein Vater, Mag. Johann Carl Göttinger, der Verfasser zahlreicher theologischer Schriften, Pfarrer war. Die Mutter, Christiane Friederike, entstammte dem Pfarrhause daselbst, indem sie die einzige Tochter des Vorgängers, Mag. Christian Gollnitz, war. Im Jahre 1765 wurde Göttingers Vater zum Substituten des Pfarrers Mag.

Schmid nach Sebnitz berufen und siedelte der junge Wilhelm Leberecht zu Neujahr 1766, noch nicht ganz 8 Jahre alt, mit seinen Eltern dahin über. Schon im folgenden Jahre 1767 starb Mag. Schmid und Göttingers Vater erhielt das Pastoramt von Sebnitz. Da ein Bruder und eine Schwester im Kindesalter verstarben, so blieb der junge W. L. Göttinger der einzige Sohn seiner Eltern, die ihn schon frühzeitig zum theologischen Beruf bestimmten. Der Vater bereitete den fleißigen Jüngling für den Besuch des Gymnasiums vor. Nach vollendetem Studium kam Göttinger als Predigtamtskandidat nach Hohnstein, wo er Gelegenheit hatte, die Felsen und Schluchten unseres Sandsteingebirges, das man schon damals die „sächsische Schweiz“ nannte, aber nur wenig beachtete, kennen zu lernen. Die Geschichte der romantischen Vorzeit regte ihn gewaltig an und da das damalige Amt Hohnstein eine der ältesten schriftsässigen Amtsstellen war, so fand sich hier auch Material, um ein Geschichtswerk zusammenzustellen. Göttinger, von einem regen Arbeitsgeiste beseelt, ging daran, die Urkunden zu sammeln und verfasste hier sein erstes Werk, dessen Titel bereits oben genannt ist. Die Lückenhaftigkeit der Archive, die während des dreißigjährigen Krieges durch Plünderung und Brand viel gelitten, bereitete seiner Arbeit Schwierigkeiten, wie er auch in der Vorrede zu seinem Erstlingswerke andeutet. Die Herausgabe wurde durch Pränumeration ermöglicht und bei Craz in Freiberg erschien das Buch gedruckt, welches